

[dodis.ch/54438](https://dodis.ch/54438)

*Die Abteilung für Schulkind und Fürsorge des Zentralsekretariats von Pro Juventute an das Wiener Komitee für internationale Schülerverständigung und Schüleraustausch<sup>1</sup>*

Express

Zürich, 7. Mai 1956

Zu unserem unendlichen Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, dass sich der von Ihnen und uns ins Auge gefasste Plan eines Schüleraustausches wenigstens für dieses Jahr nicht realisieren lässt. Wir haben Ihnen schon einmal erklärt, dass unsere Organisation nicht von einer Zentrale aus irgendwie dirigieren kann, sondern ganz auf die Mitarbeit ihrer Ortsvertreter angewiesen ist. Auf eine erste Umfrage war das Echo sehr geteilt. Mehrere sehr erfahrene Mitarbeiter erklärten, ein Austausch Schweiz–Wien werde wahrscheinlich keinen grossen Anklang finden, weil die Schweizer bei solchen Aktionen immer ein praktisches Interesse im Auge haben, vor allem die Möglichkeit, sich in fremden Sprachen zu üben.

Auf eine zweite Umfrage waren dann etwa zwei Dutzend provisorische Meldungen eingegangen, und zwar erfreulicherweise zum grossen Teil aus der französischen Schweiz. Wie wir nun aber daran gehen, konkrete Unterlagen einzuholen, kommen die definitiven Meldungen derart spärlich, dass von einem Erfolg kaum gesprochen werden kann. Andererseits möchten wir nicht gerne die Leute allzu sehr animieren. Wir meinen, solche Veranstaltungen sollten das spontane Interesse derjenigen finden, für die sie gedacht sind.

Unsere Informationen haben ferner ergeben, dass speziell in der französischen Schweiz bereits solche Austauschaktionen im Gange sind, u. a. zwischen Wien und Lausanne. Das dürfte mit ein Grund sein, dass Ihr freundliches Angebot nicht einen entsprechenden Widerhall gefunden hat.<sup>2</sup>

Wir hoffen, unsere Absage werde Sie nicht in allzu grosse Misshelligkeiten bringen und bitten Sie nochmals um Entschuldigung.

<sup>1</sup> Schreiben (Kopie): CH-BAR#E2200.53-05#1977/143#522\* (VI.56/O.4). Verfasst und unterzeichnet von Alfred Siegfried, [dodis.ch/P12025](https://dodis.ch/P12025), von der Abteilung für Schulkind und Fürsorge des Zentralsekretariats von Pro Juventute. Vgl. dazu auch Dok. 2, [dodis.ch/54437](https://dodis.ch/54437).

<sup>2</sup> Ingeborg Gily, eine österreichische Gymnasiastin aus St. Andrä-Wördern (Niederösterreich), bat in ihrem Schreiben an die Konsularabteilung der schweizerischen Botschaft in Wien vom 5. August 1957 zur Vorbereitung eines geplanten Austauschs in der französischen Schweiz um Kontaktadressen. Die Konsularabteilung empfahl ihr in der Antwort vom 16. August 1957, sich an das Wiener Komitee für Internationale Schulverständigung und Schüleraustausch zu wenden. Weitere Dokumente im gleichen Dossier zeigen, dass auch später bei weiteren Anfragen die schweizerische Botschaft auf das Wiener Komitee für Internationale Schulverständigung und Schüleraustausch verwiesen hat. Vgl. bspw. das Schreiben von Botschafter Reinhard Hohl an Christian Drott vom 28. März 1958 sowie das Schreiben der Konsularabteilung der schweizerischen Botschaft in Wien an Paulette Erard vom 5. Mai 1958, Dossier wie Anm. 1.

